

In Schleswig-Holstein legen immer mehr Frauen das „Grüne Abitur“ ab

Jagen ist Männersache? Weit gefehlt

Vor 25 Jahren waren nur 1 % der Jagdscheininhaber in Deutschland Frauen. Das hat sich spürbar geändert. Heute sind nach Angaben des Deutschen Jagdverbandes 7 % der bundesweit rund 384 000 Jagdscheininhaber Frauen. Schleswig-Holstein treibt es dabei mit 12 % Frauen in der Jägerschaft sogar auf die Spitze – Tendenz steigend.

Grund genug, den Waidfrauen auf den Spuren Dianas einmal über die Schulter zu schauen. Schleswig-Holsteins Jägerinnen sind jung oder jung geblieben, modern, jagen zeitgemäß, verwenden Wild auf hohem Niveau, verfügen über viel Fachwissen und sind nicht nur im Jägerinnenforum des Landesjagdverbandes mit Herzblut bei der Sache.

Ein Forum für Jägerinnen

Das Jägerinnenforum im Landesjagdverband ist noch jung. Wir haben die Jägerinnen auf der Outdoormesse in den Neumünsteraner Holstenhallen und bei einem „wildem Seminar“ mit Metzger Conrad Baierl auf dem Hof von Elena und Henry Kruse in Grömitz besucht. Elena Kruse ist

Jägerin, Hundeführerin und Hunddeobfrau, begeisterte Halterin von Deutsch-Drahthaar und Kleinen Münsterländer Vorstehhunden und Freundin eigensinniger Kurzhaarteckel. Außerdem ist die engagierte Jägerin Sprecherin des Jägerinnenforums.

„Wir sind noch ein sehr junges Forum“, lud Elena Kruse im Kreis von einigen gleichermaßen begeisterten Jägerinnen auf der Outdoormesse 2019 in Neumünster zum Mitmachen ein.

Die Jägerinnen aus dem Forum haben sich die Vernetzung der Jägerinnen untereinander und den Ideen- und Gedankenaustausch auch mithilfe Sozialer Medien und Unterstützung des Landesjagdverbandes auf die Fahne geschrieben. „Außerdem wollen wir für Verständnis und die Akzeptanz von Jagd und Natur werben“, sagen die Jägerinnen beim Besuch.

Dabei bleibt es allerdings nicht bei lockeren Treffen oder nüchternen Vorträgen. Die Jägerinnen laden wie im Oktober beim Seminar mit dem „Wilden Metzger“ Conrad Baierl auch zu ganz praktischen und handfesten Seminaren und Veranstaltungen ein. Besonders sympathisch: Auch Männer dürfen dabei mitmachen. So kann man Kontakt zu ihnen aufnehmen:



Kleine Leckereien vom Reh perfekt vorbereitet. Conrad Baierl freute sich mit Gastgeberin Elena Kruse und begeisterten Teilnehmerinnen über einen tollen „wilden“ Tag.

E-Mail: jaegerinnenforum@ljbv-sh.de, Tel.: 0171-7 67 07 69, Facebook: Jägerinnenforum des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein.

Porträt einer Jägerin: Adele von Bülow

2015 legt die auf Gut Altbokhorst aufgewachsene Jungjägerin (29) gemeinsam mit ihrer Schwes-

ter Louise, Opernsängerin und Logopädin, die Jägerprüfung ab. Drei Jahre später folgt auch Schwester Erika, Priorin im Kloster Preetz, der Passion ihrer Schwestern. Bruder Henry und Hofnachfolger auf Alt-Bokhorst ist ebenfalls Jäger. Auch Vater Harry von Bülow teilt die Faszination für die Jagd, wie bereits der gleichnamige Großvater zuvor.

Eigentlich seien die Männer in der Familie immer der Jagd verbunden gewesen, sagt Adele von Bülow beim Besuch im Revier. Dass jetzt die jungen Frauen der Familie folgen, ist neu in der Familiengeschichte und auch ein wenig der Unternehmung der drei Schwestern geschuldet. „Irgendwie war es auch schon immer da“ sagt Adele von Bülow.

Auf dem Hof, den Feldern und Wiesen und in den Wäldern von Alt-Bokhorst großgeworden, sind die Brüder und Schwestern nicht nur in einer lebendigen ländlichen Umgebung aufgewachsen, sondern auch vom Ruf der Damhirsche, dem Schatten der Seeadler über den Teichen, dem Ruf der Eulen, balzenden Fasanenhähnen und leise ihre Jungen rufenden Enten geprägt worden.

Hirsche, Rehe oder auch wehrhafte Sauen in der Wildkammer, das war und ist für diese „Kinder vom Land“ ganz normal. So lag es nahe, eines Tages auch das „Grüne Abitur“ abzulegen.



Das Jägerinnenforum sorgte auf der Messe Outdoor 2019 für reges Interesse. Zu den Besuchern gehörten dabei längst nicht nur Frauen. Kirsten Segler kam zum Plaudern an den Tisch des Jägerinnenforums mit Elena Kruse, Bina Smettons und Frauke Rawert (v. li.). Auch dieses Jahr sind die Jägerinnen im April auf der Outdoor in Neumünster dabei.



Adele von Bülow ist Holsteinerin und Jägerin mit Herz. Leben am Puls der Natur – mit der Büchse in der Hand ist für die 29-jährige Jägerin ganz natürlich. Fotos (3): Ralf Seiler



Ein Frischling tappt in die Fotofalle.



Adele von Bülow teilt ihre Naturerlebnisse auf Instagram.

Wald und Wiesen sind voller Leben

Die Wälder und Wiesen gleich hinter dem kleinen Rotsteinhaus, das zu den alten Gutshäusern gehört und direkt an das väterliche Revier grenzt, seien voller Leben, sagt Adele von Bülow. Da bietet es sich an, auch einmal interessierte Kinder mit hinaus auf den Hochsitz zu nehmen, Kontakt zur Natur herzustellen und die Faszination für alles Lebendige zu teilen.

Jagen gehen und damit direkt einzugreifen in das Leben draußen abseits der Gefriertruhen in gepflegten Supermärkten sei etwas ganz anderes als die Nutzung aus der zweiten Reihe, weiß die Jungjägerin.

Spätestens beim Schuss auf ein Reh oder ein Stück Damwild ist die Auseinandersetzung mit dem Mitgeschöpf eine ganz direkte und eigene. Da könne es schon einmal passieren, dass die Knie weich werden, sagt Adele von Bülow.

„Dann heißt es, den Fokus bewahren, tief durchatmen und den Schuss antragen – sauber, in Ruhe und ohne Aufregung. Ich schieße nur, wenn ich mir sicher bin.“

Mitunter kommt es vor, dass Freunde oder Bekannte zunächst einmal ein wenig entsetzt sind.

„Du schießt auf Tiere?“, lautet dann die Frage, die beantwortet und erklärt sein will. Wenn die Sache mit der Jagd vernünftig erklärt wird, entsteht in der Regel Verständnis, so lautet die Erfahrung der Jägerin.

Wie wäre eine Welt ohne Jagd?

Es ginge sicherlich auch ohne die Jagd. Dann müssten die Menschen und auch das Wild in der Kulturlandschaft nur mit anderen Bedingungen leben.

Mehr Wildtiere, höherer Druck auf die Biotope, höhere Wildschäden in Feld und Wald, ein stärkerer Konkurrenzkampf einzelner Arten, nach ansteigender Wilddichte auch

ein Anstieg natürlicher Regulatoren wie Krankheiten und Tierseuchen, dazu räudige Füchse, die Rückkehr der Tollwut, noch mehr tote Rehe, Hirsche oder Wildschweine am Straßenrand, all das könnten Folgen einer Welt ohne die Jagd sein.

Außerdem ist die Nutzung von Wildtieren eigentlich etwas ganz Natürliches, die Verwertung von Wildfleisch eine ohne zusätzliche Umweltbelastungen und am Ende nur ein Schöpfen aus dem Schatz der Natur. Dass dies mit einem hohen Maß an Verantwortung und Achtung vor der Kreatur geschehen muss, stehe außer Frage.

Geteilte Passion durch Neue Medien

Ein Schlüsselerlebnis war für die Alt-Bokhorsterin das Geschenk einer Wildkamera. So vieles draußen unter Busch und Blätterdach spiele sich nachts ab und bleibe verborgen, sagt Adele von Bülow. Aus der einen Kamera wurden schnell mehr

und die Nacht gab ihre Geheimnisse preis.

Wildschweine, Rehe, Damwild, Marderhunde und mehr posierten vor den Linsen. Sogar ein seltener Muntjak, eine ursprünglich aus Asien stammende kleine Hirschart, ist schon in die Fotofalle gelaufen. Die Bilder teilt die Jägerin auf Instagram unter: adele.daisy. „Erst der Blick in die Nacht offenbart, wie viel Leben sich draußen vor der Tür abspielt. Das möchte ich schlicht teilen“, sagt Adele von Bülow.

Der Tradition verbunden

Die Frage nach jagdlichen Traditionen oder dem Umgang mit Trophäen macht die junge Jägerin keineswegs nervös. Fernab von Kult oder einer verkrusteten Ideologie sieht Adele von Bülow das Thema eher gelassen.

„Die Trophäen gehören für mich dazu“, sagt sie. In der Familie seien die Geweihe, Gehörne oder auch Wildfelle immer auch eine Erinnerung an die Jagd und die Erlebnisse gewesen. Zumindest beim männlichen Wild sind die Geweihe oder Gehörne ein Spiegel der Reviergeschichte.

Im Sinn einer bestmöglichen Verwertung sollten auch Decken vom sogenannten Schalenwild oder Bälge vom Raubwild verwertet werden.

Ob sie als Jägerin Träume hat, wollen wir wissen – etwa von Büffeln in Afrika oder Rotwild in Schottland und Gams in den Bergen Tirols?

„Eigentlich nicht“, sagt die Jägerin. „Ich bin hier ganz glücklich und mit der Natur vor der Haustür verbunden.“

Ralf Seiler
freier Autor



Mit der Wildkamera eingefangener Damhirsch

Fotos (3): Adele von Bülow